הספדים.

Drei Reden

zur Erinnerung

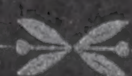
an

Herrn Distrikts-Rabbiner Immanuel Adler

מנחם ה״מ שרלה זצ״ל

Kitzingen a. M.

Jahrzeit 19. Adar.



Frankfurt a. M.
Buchdruckerei Louis Golde.
1912.

הספדים.

Drei Reden

zur Erinnerung

an

Herrn Distrikts-Rabbiner **Immanuel Adler**

מנחם ה"מ שרלה זצ"ל

Kitzingen a. M.

Jahrzeit 19. Adar.



Frankfurt a. M.

Buchdruckerei Louis Golde.

1912

Vorwort.

Wenn grosse Männer das Zeitliche segnen, deren Streben nicht auf Irdisches gerichtet war, die vielmehr ihr Augenmerk auf תורה עבודה וג"ח lenkten, sind sie der Nachwelt nicht verloren, sondern ihr Geist und ihre Werke leben weiter, immer wieder kostbare Früchte treibend am Baume des Lebens. Wenn nun in vorliegendem Werke schöne חדושי תורה des verstorbenen Distriktsrabbiners J. Adler זצ"ל veröffentlicht werden, so werden sie gewiss belehrend und anregend wirken. דובב שפתי ישנים.

Das Bild des edlen Verblichenen steigt vor unserem geistigen Auge auf und wir tragen Verlangen, die Umrisse seines Lebens kennen zu lernen.

Rabbiner Immanuel Adler זצ"ל ist geboren am כ"ד אדר תר"א (29. März 1840) in Essingen (Pfalz) als Sohn des Lehrers und nachmaligen Distriktsrabbiners Jos. Gab. Adler זצ"ל in Burgpreppach. Bis zu seinem 13. Lebensjahre bei seinem Vater, sodann in Aschaffenburg bei seinem Oheim Distr.-Rabbiner Abr. Adler und in Würzburg bei Distr.-Rabbiner S. Bamberger, seinem späteren Schwiegervater, lernend, fungierte er 4 Jahre als Elementarlehrer und Prediger in Schermbeck und Siegburg (Rheinpreussen), sodann 2 Jahre als Institutslehrer in Miltenberg und Mainstockheim und seit dem 1. September 1868 als Distr.-Rabbiner, erst in Mainbernheim und seit dem 1. August 1871 in Kitzingen.

Durch seinen edlen und lauteren Charakter, durch sein stets freundliches Wesen erwarb er sich die Liebe und Zuneigung der ganzen Gemeinde, seines Distriktes und seiner übrigen Mitmenschen. Sein Wohltätigkeitssinn und sein tiefes und grosses Wissen, besonders auf religionswissenschaftlichem Gebiete, sicherten ihm einen Ruf bis weit über die Grenzen unseres Landes. Es war ihm gegönnt, in seinem Distrikte 43 Jahre segensreich zu wirken, bis ihn am 19. Adar 5671 (19. März 1911) der Allmächtige von seiner irdischen Pilgerfahrt abberief.

Tiefes Weh erfüllte nicht nur seine ihm zärtlich zugetane Gattin, Frau Judith Adler, eine Tochter des grossen Seligmann Bär Bamberger זצ"ל, Würzburg, sondern tieftrauernd umstanden Mitglieder der Gemeinde und des Distriktes, Verwandte und Freunde, viele Schüler die Bahre des Verblichenen.

An derselben widmeten ihm folgende Herren innige Worte des Abschiedes und der Würdigung seiner Verdienste: In der Synagoge zu Kitzingen: Distrikts-Rabbiner Dr. Stein-Schweinfurt, Distrikts-Rabbiner Dr. S. Bamberger-Kissingen, Stadtpfarrer Meps, Prediger Lampert, rechtskundiger Bürgermeister Graff, die Rektoren der beiden Mittelschulen, Schröder und Kern, Kultusvorstand Benjamin Stern und Lehrer Naphtali Bamberger, Kitzingen; auf dem בית הקברות in Höchberg die Herren: Distrikts-Rabbiner Nathan Bamberger, Seminarlehrer a. D. Dr. G. Tachauer, Oberlehrer Stoll, Würzburg, Stadtverordn. Jos. Fromm-Frankfurt a. M. und Gymnasiast Julius Mayer-Kitzingen.

Einige dieser Reden folgen im weiteren wörtlich.

So entstand dieses ספר ציון מנחם, das sich würdig den übrigen weitverbreiteten Werken seines Anregers und Herausgebers, meines teuren Vaters, Rabbiner Salomon Bamberger נ"י in Sennheim, anreiht. Herzlichen Dank sage ich meinem teuren Vater für die Übertragung dieses Vorwortes, womit mir Gelegenheit gegeben ist, meiner Liebe und Verehrung für meinen unvergesslichen Oheim und Lehrer, Rabbiner Menachem Adler זצ"ל Ausdruck zu verleihen.

Gewiss wird dieses Buch überall wohlgefällig aufgenommen werden und besonders zum Troste gereichen der Gattin des Verstorbenen, Frau Judith Adler in Kitzingen, welche im Sinne ihres Gatten עד מאה ועשרים שנה weiter wirkt und strebt כן יהי רצון.

Kitzingen, כ"ו אייר תרע"ב לפ"ק.

Lehrer Naphtali Bamberger.

Rede des Herrn Distriktsrabbiners Dr. Stein, Schweinfurt.

איש אמונות רב ברכות

„Der Mann der Treue ist reich an Segen!"

(Mischle 28, 20).

Hochverehrte Trauerversammlung!

Die Trauer, zu deren Feier wir uns hier zusammengefunden haben, trägt ganz und gar den Stempel des Aussergewöhnlichen. Unsere Weisen sagen: חכם שמת הכל קרוביו „dass, wenn ein Weiser, ein Thoraweiser stirbt, sich alle als seine Verwandten zu betrachten haben."

Dass Ihr alle, diese ganze Religionsgemeinde, dieser ganze Rabbinatsdistrikt den Verlust Eueres geistlichen Oberhauptes als einen persönlichen Verlust empfindet, das beweist die grosse Schar der Trauernden, die sich hier zusammengefunden haben, das beweist Euer umdüsterter Blick, das verrät Euer tränenumflortes Auge. Aber noch mehr. In ihrer bilderreichen Sprache sagen uns die Lehrer des Talmud, dass, als Rabbah und Rab Joseph gestorben waren, die Ufer des Euphrat einander berührt hätten, und dasselbe sei der Fall gewesen bei den Ufern des Tigris, als Abai und Raba die Schaubühne der Erde verliessen. Was wollen die Weisen hier anderes sagen, als dass die Trauer um diese gefeierten, grossen Männer keineswegs ihre Beschränkung fand an den natürlichen Hindernissen und Grenzen der Erde? Die grossen Flüsse Euphrat und Tigris bildeten keine Scheidewand, kein Hindernis für die Ausdehnung der Trauer. Wohin die Trauerkunde kam, diesseits und jenseits der grossen Ströme, herrschte eine Einmütigkeit der Klage, die einmütige, schmerzliche Empfindung eines unwiederbringlichen Verlustes.

Auch hier in unserem Trauerfall mag ein Ähnliches gelten. Die Trauer beschränkt sich nicht auf diese Gemeinde und auf diesen Rabbinatsdistrikt und auch nicht auf den Kreis der

Glaubensgemeinde. Nein, von ganz Bayern sind die Amtskollegen und Freunde herbeigeeilt, um dem teueren, treuen Kollegen das letzte Geleite zu geben. Von jenseits der blau-weissen Grenzpfähle haben Kollegen, Freunde und Verehrer sich eingefunden, um gleichfalls zu bekunden, dass sie ein Mitglied dieser grossen trauernden Familie sind und als solche gelten wollen.

Ist so der Umfang der Trauer aussergewöhnlich, so ist es auch der Ort, an dem wir dem Andenken des Verblichenen vor seiner Überführung zur letzten Ruhe gerecht zu werden uns anschicken.

Wir befinden uns mit dem Schrein, der das umschliesst, was irdisch, körperlich, vergänglich ist an unserem teuren Glaubens- und Amtsbruder, an der heiligen Stätte des Gotteshauses, an der er das Wort Gottes als den Quell des Lebens zu verkünden hatte und mit Begeisterung verkündet hat. Wir befinden uns gegenüber einem anderen Schrein, dem Thoraschrein, der unser Heiligstes umschliesst, das in den Thorarollen niedergeschriebene Wort Gottes. Und wäre das nicht aussergewöhnlich? Vielleicht noch niemals waren die meisten Mitglieder dieser hochverehrten Trauergemeinde Zeugen eines solchen Aktes an heiliger Stätte. Der durch Alter geheiligte Brauch gesteht eine solche Auszeichnung, ein solches Hinausheben aus den Geleisen der gewöhnlichen Observanz nur zu bei ganz hervorragenden Leuchten der Thora, der Frömmigkeit und der höchsten sittlichen Qualitäten. Verwachsen ist dieser Brauch mit jenem herrlichen Midrasch, der daran anknüpft, dass beim Durchzug Israels durch die Wüste die Lade mit den Gebeinen Josephs einhergetragen wurde neben der Bundeslade, dem heiligsten Symbol, welches die zwei steinernen Tafeln des Gesetzes in sich barg. Da hätten die Völker Israel gefragt, was es für eine Bewandtnis habe, dass die Lade eines Toten getragen würde neben der Lade des Leben spendenden Gesetzes und des allbelebenden Gesetzgebers, und Israel hat geantwortet: המונח בארון זה קיים מה שכתוב בזה „Der da eingebettet ist in dieser Lade, hat erfüllt, was niedergeschrieben ist in der anderen Lade."

Und könnten wir, meine Trauernden, nicht ohne weiteres eine solche Konstatierung für zutreffend anerkennen bei dem Fall, den wir so bitter beklagen? Ist der Verblichene nicht durch

sein grosses Thorawissen, durch sein unermüdliches Thoralernen, durch seine treue, gewissenhafte Erfüllung der göttlichen Gebote, durch sein frommes, tugendhaftes Leben, durch seine erhabenen, herrlichen Charaktereigenschaften Euch oft genug erschienen wie die Verkörperung der Thora selber, wie eine lebende Thorarolle? Hat die Schlichtheit seines Wesens, die einfache, anspruchslose Bescheidenheit seiner Persönlichkeit, sein grosser Seelenadel sich Euch nicht tagtäglich aufgedrängt und den Gedanken bei Euch erweckt, dass wir hier den Abglanz des verklärenden Gotteswortes sich widerspiegeln sehen? והנה קרן עור פניו „fürwahr es leuchtete sein Angesicht" וייראו מגשת אליו „und diese Tatsache erfüllte ganz Israel mit heiliger Scheu" angesichts des göttlichen Mannes, angesichts Moschehs.

Ihr habt mich hierher gerufen, damit ich in dieser Stunde des Schmerzes der Dolmetsch Eurer Gefühle sein möge, damit ich unter dem Eindruck dieser schweren Trauer Euch ein Bild entwerfe von dem Leben und dem Streben, von der Lebensauffassung und dem Wandel Eures Lehrers und Führers, als einen Tribut der Dankbarkeit und der Verehrung für den Verblichenen, als ein Moment aber auch der eigenen Beruhigung, endlich aber auch als einen Mahner für das eigene Leben und das eigene Handeln, wie ich nicht zweifle.

Aber, meine Trauernden, der erste Schmerz lässt nicht immer die Möglichkeit, ein objektives, klares und ausreichendes Bild zu entwerfen. Schmerz ist ja etwas so Persönliches und ist es ganz besonders auch bei mir, der ich in dem Verblichenen einen treuen Kollegen und Freund beklage, neben dem und in vielen Fällen mit dem ich seit mehr als 20 Jahren zu wirken berufen war.

Ich will es versuchen, mit schwachen Kräften versuchen, der mir in dieser Stunde gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Die Unzulänglichkeit der Ausführung möge mit dem eigenen Schmerz und Kummer entschuldigt werden, der uns schwachen Menschen die Klarheit der Überlegung trübt, die Festigkeit des Willens lähmt!

Ich will meine Ausführungen anknüpfen an das Wort der Sprüche: איש אמונות רב ברכות „Der Mann der Treue ist reich an Segnungen." Auf dieses Wort führt uns der Midrasch der Weisen bei der Erklärung des zweiten Thoraabschnittes, der am kommenden

Sabbath in Israels Gotteshäusern vorgetragen werden wird. Zu den Anfangsworten: „Dies sind die Berechnungen der Wohnung des Zeugnisses, die angestellt wurden auf Befehl des Moscheh“ bemerken die Weisen: „hier hat sich das Sprüchwort erfüllt: „Der Mann der Treue ist reich an Segen.“ „Du findest, so fahren die Weisen fort, dass Gott durch jeden treuen Menschen Segen bewirken lässt. In der Tat sei unter dem treuen, segensreichen Mann Moscheh verstanden; denn alle Angelegenheiten, als deren Verwalter er von Gott eingesetzt wurde, fanden durch ihn reichen Segen. Moscheh ist also der Mann des Segens. Er ist aber auch der Mann der Treue, der Gewissenhaftigkeit; denn wiewohl er als ausschliesslicher Verwalter der Schätze bestellt war, aus denen das Heiligtum gebaut werden sollte, wiewohl er also gar niemandem eine Rechenschaft schuldig war, als Gott und seinem Gewissen, hat er dennoch die Söhne Ahrons, die Priester, herbeigerufen und ihnen eine Berechnung der für das Heiligtum verwendeten Stoffe und Schätze vorgelegt“. Ich glaube, in diesem Wort unserer Weisen ist das ganze Leben und das ganze Wirken unseres teuren Freundes und Kollegen, Eures treuen Lehrers und Hirten eingeschlossen.

Als der Sohn eines weithin berühmten Thoragelehrten, des nachmaligen Distriktsrabbiners Adler in Burgpreppach, hat der Verblichene die notwendigen Voraussetzungen seines heiligen Berufes vorbildlich in seinem Vater vor sich gesehen; es wurden diese idealen Voraussetzungen ihm mustergiltig vorgelebt. Von dem Vater genoss er die Unterweisung und Belehrung in dem unendlich umfangreichen Wissensgebiet der Thora und des Talmud, in den Quellen theologischer Wirksamkeit, ein Gebiet, auf welchem er sich als ein Muster herausbildete. Im Vaterhaus, durch das väterliche Beispiel anerzog er sich die Treue, die Gewissenhaftigkeit zur Ausübung seines späteren Berufes, oder sagen wir lieber, bildete er weiter aus und verstärkte er den in seiner Seele von Natur aus begründeten Charakterzug der Treue, der Treue in allen ihren Formen, der Treue in allen Richtungen ihrer Betätigung.

Als er dann als Jüngling hinauszog in die Welt, um zu den Füssen berühmter Meister der jüdischen Wissenschaft sich zu vervollkommnen, da war es wesentlich das beispielgebende Wirken

seines die Zeitgenossen um ein Bedeutendes überragenden grossen Lehrers Rabbi Seligmann Bär Bamberger זצ"ל in Würzburg, seines späteren Schwiegervaters, das den jungen Mann mächtig ergriff und seiner ganzen späteren Tätigkeit die Richtung wies.

Die ganze Liebe und Treue seiner begeisterungsfähigen Seele galt zunächst der Jugend. Volle 6 Jahre hat er in Hingebung und Treue als Jugendbildner, daneben auch vorübergehend als Prediger gewirkt und איש אמונות רב ברכות „der treue Mann ist reich an Segnungen". Der treue Mann, der liebreiche Freund der Kinder hat reiche Segnungen in seinen Resultaten zu verzeichnen gehabt. Nach 6jähriger Tätigkeit, die trotz der beruflichen Bewährung gewissermassen noch als Vorbildung für sein späteres Wirken gelten kann, trat er das Amt eines Distriktsrabbiners in Mainbernheim an. Es war im Jahre 1868. Seitdem wirkte er als verdienstvolles geistliches Oberhaupt dieses Rabbinatsdistrikts, dessen Sitz 3 Jahre später Kitzingen geworden ist.

Das Ansehen, das Wachsen, Blühen und Gedeihen Euerer Gemeinde, deren Anfänge seit ihrer Neugeburt in die Zeit des Amtsantrittes des Verlebten fallen, ist durchaus verwachsen mit seinem Wirken. In Liebe und Treue, in selbstloser und selbstverleugnender Hingabe hat er für den Distrikt und ganz besonders für die Gemeinde Kitzingen gearbeitet.

Alle ihre Einrichtungen sind mit seinem Namen und seinem Wirken verknüpft. Euer erstes provisorisches Gotteshaus hat er feierlichst eingeweiht und den Bau des zweiten, in dem wir uns befinden, hat er angeregt und gefördert. In seltener Hingabe hat er den Interessen des ganzen Distrikts gedient. Die der Wohltätigkeit, der Thora gewidmeten Vereine der Gemeinde, diese schönsten Blüten echt jüdischen Religionslebens, sie wurden durch ihn ins Leben gerufen und gefördert. Den Keim der Treue, der Gottesfurcht, das Saatkorn religiösen Wissens, das veredelnd auf das Leben wirkt, hat er während mehr als vier Jahrzehnte in die Herzen Euerer Kinder in den verschiedenen Schulen hineingesenkt. Wie viele starke Bande der Dankbarkeit schlingen sich demgemäss um Euch, Euere Kinder und um den Verblichenen! Generationen hat er miterziehen helfen. Wie war er Euch in allen schweren Fragen ein treuer Berater, an den Ihr Euch gerne wandtet, weil Ihr wusstet, dass Ihr von ihm treuen, selbstlosen Rat erhalten würdet! Wie

war er Euch ein Tröster in schweren Stunden, wie war er aber auch der Mann des Segens, der Euere Freude verdoppelte, weil er als wahrer Menschenfreund herzlichen, innigen Anteil nahm an Euerem Glück, an Euerer Lust und Freude!

Mit der Treue verband sich bei ihm auch das gute, goldene Herz.

Wenn es in den Sprüchen der Väter heisst, dass Rabbi Jochanan ben Sakkai die Antwort seines Schülers Rabbi Elieser ben Aroch auf die Frage, was für den Menschen am meisten wünschenswert sei, als die beste erklärt hat, nämlich die Antwort „ein gutes Herz“ und wenn er das damit begründete, dass er sagte, alle Antworten der anderen Schüler seien darin eingeschlossen, — denn der Besitzer eines guten Herzens sei für seine Mitmenschen der wohlwollendste Genosse, der aufrichtigste Nachbar, der vorsorglichste Beschützer fremden Glückes, der bei allen seinen Unternehmungen sich fragt, wie sein Tun auf die anderen wirkt, der neidloseste Menschenfreund —, so trifft das zu auf das goldene Herz des Verblichenen.

Wer konnte dem Verblichenen gram sein, der allen gütig und wohlwollend gegenüberstand? Wie hätte einer ihm zürnen können, der der friedfertigste Mensch gewesen ist, den wir uns denken können?

Wollen wir nun auch von der Treue sprechen, die er der Familie, der näheren wie der ferneren, gewidmet hat, dass er der beste, hingebungsvollste Gatte gewesen ist, der treueste aufopferndste Vater und Grossvater, der beste Bruder? Ich darf davon nicht reden. Der Schleier der Züchtigkeit ist ja gebreitet über das, was drinnen im Hause vorgeht, im Heiligtum der Familie. כל כבודה בת מלך פנימה Und doch zeigt sich der schönste Tugendglanz des Gatten und der Gattin im Innern des Hauses. Wie sollte ich aber nicht von der Treue sprechen, mit welcher er der Familie seines über alles verehrten Schwiegervaters זצ״ל Zeit seines Lebens anhing? Ist diese Treue nicht geradezu rührend gewesen? Oder wäre der Wunsch, in Höchberg beerdigt zu werden, nicht auch ein Ausfluss dieser Treue, da er dort die letzte Ruhe finden wollte, wo sie sein grosser Schwiegervater gefunden hat?

Es ist selbstverständlich, dass ein Mann des Wissens, wie der Verblichene, die Segnungen seiner Persönlichkeit und seiner geistigen

und sittlichen Schätze auch über den Kreis des Berufes hinaus sich erstrecken lässt. Was er als Mitglied des Kuratoriums des Lehrerseminars in Würzburg geleistet hat, dem er der treueste Förderer gewesen ist bis an sein Lebensende, was er dem Kreise seiner Berufsgenossen war, denen er mit vollem Wohlwollen, mit freundschaftlicher und treuer Kollegialität gegenübergetreten ist, ganz besonders auch den jüngeren Kollegen, welche in ihm einen ehrwürdigen, erfahrungsreichen, bewährten Freund erblicken durften, was er dem ganzen Kreise der Armen und Bedürftigen in Liebe und Treue leistete, denen er Vater und Freund geworden, was er zumal für die Armen des heiligen Landes an Hingebung und positiver Förderung gewirkt hat, das alles kann man nur andeuten, wird vielleicht auch noch von anderen Rednern hervorgehoben werden.

Ich würde mich aber einer grossen Unterlassung schuldig machen, wenn ich nicht reden wollte von der Liebe und Treue, mit der der Verblichene seine Bürgerpflichten erfüllte, mit der er gegenüberstand dem König und dem Vaterland. War doch seine letzte Amtshandlung der Tribut der Verehrung und Dankbarkeit, den er am 90. Geburtstagsfeste dem vielgeliebten ehrwürdigen Regenten in festlicher Rede zollte, die er, wie man mir sagt, noch mit Kraft und Feuer vorgetragen hat. Ja, Unrecht wäre es, wenn ich nicht reden wollte davon, dass sein gutes Herz seine Wirkungen sich auch hinausstrecken liess über den Kreis der Glaubensgenossen. Ist doch ganz im Sinne der Religion seine Liebe und Treue allumfassend gewesen, kannte keine Grenzen. Das liegt ja auch in dem wahren, wohlverstandenen Wesen der Liebe und Treue begründet, die nicht das Gehege des Bekenntnisses und Glaubens kennt, nicht kennen darf.

Wir haben jedenfalls gesehen, dass der verblichene Rabbi Imanuel Adler ein Mann der Treue gewesen ist, und dass darum alle Aufgaben, die er zu lösen hatte, alle Menschen, mit denen er und für die er zu wirken berufen war, alle Einrichtungen und Institute, für die er sich eingesetzt hat, reichen Segen fanden. Sie fanden alle diesen Segen umsomehr, als er ein Mann der grössten Gewissenhaftigkeit und Selbstlosigkeit gewesen ist, ein Mann der Treue in allen Beziehungen, der wie Moscheh nach dem Worte des Midrasch zu unserem Textwort, wie Samuel bei seinem Abschied vom Volke ausrufen konnte: „Sehet, mein Leben und Wirken liegt offen

vor Euch, tretet her und bezeuget vor Gott und seinem Gesalbten, wem hätte ich Unrecht getan, wen hätte ich bedrückt, von wem hätte ich Bestechung angenommen, so dass ich mein Auge vor ihm verschlossen hätte“, und Ihr werdet antworten, wie das Volk Israel in Samuels Tagen „Du hast uns nicht bedrückt und nicht übervorteilt und hast nichts zu Unrecht von uns genommen“. Und so müsst Ihr angesichts seines abgeschlossenen Lebens und Wirkens zugestehen, dass der Verblichene wiederum ein Midraschwort für sich in Anspruch nehmen kann, das wir im Anschluss an die Thoraverlesung des letzten Sabbaths kennen gelernt haben. Es heisst in der Schrift, so lange die Gottheit auf dem Sinai weilte, war der Berg heilig und weder Mensch noch Tier durfte ihn betreten; erst als die Gottheit den Sinai verliess, da konnten die Menschen und Tiere ihn wieder besteigen. Der Ort an und für sich besass also nicht den Charakter der Heiligkeit, er erhielt ihn erst durch die Anwesenheit Gottes. So sei es auch bei den Menschen. Nicht der Ort bringt den Menschen zu Ehren, sondern der Mensch bringt den Ort zu Ehren, auf dem er steht, den Beruf, in dem er wirkt.

Dieses Wort werdet Ihr gerne in dem Sinne aussprechen, dass Rabbi Im. Adler seinen Beruf, den Beruf eines Rabbiners, zu Ehren gebracht hat durch seine Treue, durch seine Gewissenhaftigkeit, durch seine Uneigennützigkeit, seine Friedensliebe, seine Gottesfurcht und Tugend, durch sein unermüdliches Thoralernen und Studieren, das ihn zu einem grossen jüdischen Gelehrten werden liess.

Es bleibt uns nun noch eines zu erörtern übrig.

Der echte Diener Gottes soll selbstlos wirken, altruistisch soll sein sein Fühlen und Wollen. Gewiss hat der Verblichene von den Erfolgen und dem Glück des äusseren Lebens nie und nimmer sein Urteil über den Wert seines Lebens und Wirkens abhängig gemacht. Aber wir wollen fragen, ob der treue Mann in seinem fast 50-jährigen Wirken sich auch selber irdischen Segens und Glücks erfreuen konnte. Ach gar viel persönliches und Familien-Leid ist in diese 50 Jahre eingeschlossen. Aber dass dieses Leben ohne Glück und Freude gewesen wäre, das wird niemand behaupten. Abgesehen davon, dass unser verblichener Freund sich in seinem Wirken, in seiner selbstlosen Berufstätigkeit, in seiner Gottesfurcht,

in seinem unablässigen Thorastudium glücklich fühlte, haben ihm seine Gemeinde und besonders auch die hiesige Gemeinde so viele Beweise echter Liebe und Freundschaft gegeben, haben ihm so treu beigestanden in schweren Tagen, haben ihm noch vor wenigen Jahren das 40-jährige Jubiläum seiner hiesigen Tätigkeit so innig, so sinnig, so herzlich gestaltet, wiewohl er jede Prunkfeier ablehnte, dass, wenn er heute den Mund öffnen könnte, er ihn gewiss öffnen würde, um zum Abschied innig empfundene Dankensworte für seine Gemeinde und seine Schutzbefohlenen auszusprechen.

So wollen wir es, sicher ganz in seinem Sinne, an dieser Stelle in dieser schmerzlichen Stunde für ihn tun, wollen Euch allen danken für die ihm entgegengebrachte Liebe und Treue, für die Verehrung und Freundschaft, durch die Ihr Euch selber geehrt habt.

Gerade die heutige Feier beweist mir, dass ein höchst bezeichnendes Wort der Megilloh, das wir vorige Woche hörten, durch den Verblichenen noch überboten wird. Von Mordechai heisst es, dass er war רצוי לרב אחיו „wohl gelitten bei dem grössten Teil seiner Brüder". Nicht allen war seine energische tatkräftige Handlungsweise recht, viele waren prinzipielle Gegner seines tapferen Auftretens. Der Verblichene war, wie selten einer, ein Mann der Prinzipientreue und der Grundsätze. Trotzdem war ihm niemand gram, waren ihm alle wohlgesinnt, waren ihm alle Freund. Und wäre das nicht ein beglückendes Bewusstsein?

Und wie glücklich war er, wie ganz verklärt, wenn er von seinen Enkelkindern sprach!

איש אמונות רב ברכות „Ja, der Mann der Treue ist reich an Segen", an Segen für andere, an Segen auch für sich.

Was ihm das Leben noch versagt haben mag, was es ihm nicht gehalten hat, das wird ihm das Jenseits bringen, das wird ihm der allgütige und gerechte Richter, dessen Wort ihm ausschliessliche Richtschnur gewesen ist im Leben, nunmehr ersetzen. Er wird ihm reichen Lohn zahlen für sein treues Erdenwallen, für sein treues berufliches Wirken. Es wird von dem Verblichenen das Wort des Propheten gelten: והלך לפניך צדקך כבוד ה׳ יאספך „Es geht Deine Gerechtigkeit vor Dir einher, die Herrlichkeit Gottes wird Deinen Zug beschliessen!"

Durch sein Beispiel wird er fortwirken in seiner Gemeinde, er wird Euch durch sein unvergleichliches Vorbild Mahner sein und Lehrer fort und fort und so wird sich das Wort erfüllen: לזכר עולם יהיה צדיק „Zum ewigen Andenken währt der Gerechte!“

Lasset uns Abschied nehmen von dem Verblichenen mit den Worten לך בשלום „Ziehe ein mit dem Frieden, den Du Dir erworben hast, zu dem Frieden, den Du für Dich erhoffen darfst!“

Amen.

Rede des Herrn Distrikts-Rabbiner Nathan Bamberger, Würzburg.

Verehrte Trauerversammlung!

Der Talmud lehrt: תלמיד חכם שמת הכל קרוביו Wenn ein Thoragelehrter von seiner irdischen Laufbahn abberufen wird, so treten Schmerz und Trauer in gleicher Weise ein, als wenn der nächste Verwandte das Zeitliche gesegnet hätte. Wir stehen an der Bahre eines solchen Chochom, und muss sich mein Schmerz verdoppeln, meine Trauer verstärken, mein Kummer vergrössern, in dem Bewusstsein, dass mein lieber teurer Schwager, Rabbiner Adler es ist, dem ich einen Nachruf zu widmen habe. Zwei mächtige Gefühle der Teilnahme kämpfen in meinem Innern. Das natürliche Gefühl des schweren Verlustes eines lieben, teuren, edlen Verwandten und das des gleich schweren Verlustes eines wahren, echten Talmid-Chochom. Und was die Härte unseres Schlages gleichmässig kennzeichnet, sind die Worte unserer Weisen: צדיק אבד לדורו אבד משל למרגלית שנאבדה בכל מקום שהיא מרגלית שמה Wenn der Fromme abberufen wird, so ist er nur für seine Zeit, für seine Umgebung verloren, ebenso wie die verlorene Perle; allenthalben wo sie sich befindet, bleibt sie eine Perle, ungeschmälert in ihrem Werte, ungemindert in ihrem Glanze, unbeeinträchtigt in ihrem Feuer. Eine solche herrliche Perle, verehrte Trauerversammlung, haben wir alle verloren, hat das Gesamtjudentum verloren in dem Hingange unseres allverehrten Rabbiners Adler. Ich möchte sein Leben und Wirken in jenem Bilde zusammenfassen, in welchem uns so oft das edle Leben der hervorragenden Männer dargestellt wird, im Bilde der Sonne; nämlich bei Stammvater Jakob lesen wir: כי בא השמש Hierzu bemerkt der Midrasch: Die Engel riefen aus: אתא שמשא die Sonne ist sichtbar geworden. Beim Traume von Josef heisst es: והנה השמש als Bild für Jakob. Bei Josua wird uns mitgeteilt: Er wurde begraben in תמנת הרס. Als Zeichen seiner Grösse

hatte man auf sein Grab das Abbild der Sonne dargestellt. פני משה כפני חמה, die Person Mosche's war mit dem Sonnenlicht verglichen. Und dieser Vergleich der grossen hervorragenden Männer erscheint auch vollkommen gerechtfertigt. Die Sonne erleuchtet, sie erwärmt, sie wirkt heilend auf die Menschen, sie wirkt befruchtend auf die Vegetation. Diesen Vorzügen der Sonne entsprechend, entfaltete sich auch das Leben unseres teuren Rabbiners Adler. Welch' echte יראת שמים beseelte ihn von seiner Jugend auf und wie setzte er diese ununterbrochen bis zur letzten Stunde seines Lebens fort. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass er alle Mizwaus erfüllte, das ist ja selbstverständlich, aber mit welcher Hingebung, mit welcher Aufopferung, mit welchem Feuereifer war er immer bestrebt, alles aufs Beste und Vollkommenste, aufs Schönste und Herrlichste zu betätigen. Wie war er bemüht in der Schule, bei jeder Gelegenheit die Jugend für Gottesfurcht zu begeistern und zu erleuchten, gleich der Sonne, die mit ihren herrlichen Strahlen, mit ihrem freundlichen Lichte und Glanze alles erleuchtet und erwärmt. Und wie war er immerwährend ununterbrochen der Thora-Beschäftigung obgelegen. Von Jugend auf im elterlichen Hause schon erhielt er das Vorbild der Thora und wurde nach diesem erzogen. Er besuchte die Jeschiba zu Würzburg und wiederum gehörte er zu denen, die sich am eifrigsten der Thora-Beschäftigung hingeben. Er gehörte zu den Lieblingen der Jeschiba meines grossen Vaters זצ"ל. In seiner 43-jährigen Amtstätigkeit war stets sein grosses Ziel dahin gerichtet ללמוד וללמד, zu erwärmen und zu begeistern für die Thora. Und dieses edle Streben und Wirken brachte er bei allen Gelegenheiten unermüdet und unverdrossen, bei Tag und Nacht, bei Gross und Klein, bei Reich und Arm, bei Männern und jungen Leuten zum Ausdruck. Und wenn diese beiden Vergleiche mit der Sonne wohl gerechtfertigt sind, so übertrifft seine Tätigkeit für Andere zu wirken, sein Üben von Zdoko und Gmillus Chasodim, sein beispielloses Eintreten für jede gute Sache alle, auch die kühnsten Erwartungen. Was tat er zu allen Zeiten für die Armen des heiligen Landes, welche Tätigkeit entfaltete er bei Zdoko überhaupt und insbesondere, wenn es galt, jüdische Anstalten zu fördern und zu unterstützen; welche lebhafte erwärmende und vorbildliche Tätigkeit zeigte er stets zu Gunsten des Seminars, und welche Güte und Liebenswürdigkeit, welche

Milde und Bescheidenheit erwies er gegen jeden ohne Ausnahme. Wahrlich hier sind jene Talmud-Worte anwendbar: כי נח נפשיה דר׳ יוחנן פתח עליה ר׳ יצחק בן אלעזר קשה היום לישראל כיום בא השמש בצהרים. Als R. Jochanan das Zeitliche segnete, schilderte R. Jizchock ben Eleasar den grossen Verlust für die ganze Welt, als sei die Sonne am hellen Tage total verfinstert. Eine Sonne echter יראת שמים, eine Sonne wahrer Thora-Kenntnis, eine Sonne hellstrahlender Gmillus Chesed ist für uns untergegangen in ihren schönsten Strahlen. Bei drei hervorragenden Männern in der Geschichte wird bei der Erzählung von ihrem Tode, bei deren Tod der Ausdruck ויקונן angewendet, Jeremja auf Joschija, David auf Abner und wiederum David auf Saul und Jonathan. Es wird dies damit begründet:

Joschija hatte sich besonders durch seine Gottesfurcht ausgezeichnet. Er leuchtete und strahlte durch seine grosse Frömmigkeit. Abner strahlte durch unbegrenzte Thora-Kenntnis, er gehörte zu den Sanhedrin, weshalb sein Name Abner Vater und Licht ist. Saul und Jonathan waren Grössen, durch deren Tätigkeit unendlicher Segen entstanden. So können auch wir auf unseren treuen Verblichenen das gleiche ויקונן aufrichtig und innig anstimmen. Bevor ich schliesse, muss ich noch besonders hervorheben, welchen Dank wir dem Verblichenen schulden als langjähriges Mitglied des Kuratoriums unseres Seminars. Stets war er mit grösstem Interesse, mit aufmerksamer Hingebung, mit Rat und Tat uns zur Seite gestanden. An uns liegt es, die durch sein Hinscheiden entstandene Lücke auf diesem, wie auf so vielen anderen Gebieten würdig auszufüllen.

Möge sein grosses זכות seiner lieben Frau, meiner teuren Schwester und uns allen zur Seite stehen bis jener Zeitpunkt von תחיית המתים eintritt בב״א.

Rede des Herrn Lehrers Naphtali Bamberger, Kitzingen.

Geehrte Trauergemeinde!

Die Lehrer des Rabbinats-Distriktes Kitzingen, in deren Namen ich den leidvollen Auftrag habe zu sprechen, umstehen schmerzgebeugt die Bahre ihres grossen geistigen Führers, der ihnen so rasch entrissen wurde.

Unwillkürlich drängen sich uns die Worte des König Joas auf die Lippen, die er bei dem Heimgange des Propheten Elischa's ausrief: אבי אבי רכב ישראל ופרשיו. Ja, Herr Rabbiner Adler war uns stets ein väterlicher Freund und Berater, der für die Mühen und Sorgen, welche der Lehrberuf mit sich bringt, ein warmfühlendes Herz hatte. Selbst frühzeitig Lehrer gewesen, konnte er diesen Stand mit seinen Freuden und Leiden am besten beurteilen und daher war sein ernstes Streben darauf gerichtet, überall besänftigend zu wirken, so dass ein ideales Verhältnis zwischen ihm und seinen Lehrern herrschte, denen er nie den Vorgesetzten durchblicken liess. Er wusste die Mitarbeit der Lehrer an dem grossen Werke der Jugenderziehung zu schätzen und so war es ihm in seiner 40jährigen Amtstätigkeit immer gelungen, gleichgesinnte Kultusbeamte auf jede freie Stelle seines Distriktes zu stellen, die zur Verbreitung der Thora und Vertiefung der יראה ihn sich stets zum leuchtenden Vorbilde nahmen. Die Lücke, die uns daher der Tod dieses echten צדיק geschlagen, erfüllt uns mit Wehmut und Schmerz und tieferschüttert kommt es uns zum Bewusstsein: „אין לנו מנחם“, dass uns ein Tröster von der Seite genommen wurde, von dem man sagen konnte: כשמו כן הוא — מנחם war sein heiliger Name und überall betätigte er sich als solcher in seinem ganzen Leben.

Er ist eingegangen in ein besseres Jenseits, um nun dort zu geniessen den reichlichen Lohn für seine vielen Verdienste, die er sich erworben. Uns aber hat er zurückgelassen כצאן אשר אין

להם רועה. In dieser schweren Stunde flehen wir daher zum Allmächtigen uns beizustehen, עמנואל uns die Kraft zu geben, das Andenken dieses Grossen in Israel damit zu ehren, dass es uns weiterhin gelingen möge, in seinem Sinne להגדיל תורה ולהאדירה. Das ist dann der schönste Denkstein, den wir dem Verstorbenen in unserem Herzen, in unserer Schule und in unseren Gemeinden errichten können.

Das Wort זכר צדיק לברכה wird sich erfüllen im reichsten und edelsten Sinne!

Amen!

כמו שמות ז׳ י״ט קח מטך ונטה ידך ובפסוק כ׳ וירם במטה כו׳ וסי׳ ח׳ א׳ נטה את ידך ובפסוק ב׳ ויט אהרן את ידו כו׳ וכן בכל המכות נמצא שינוי מן הצווי נגד המעשה חוץ מבמכת החשך כתיב נטה ידך כו׳ ויט משה את ידו כו׳ וי״ש לפרש על פי גמרא יומא (דף ע״ז) אלמלא לא נצטננו גחלים כו׳ נמצאו למדים שעל ידי השינוי מצווי למעשה על ידי כך נתמעט כח הצווי והקב״ה הבוחר בנביאים טובים וכמו משה ואהרן בראשם המה רצו להמעיט המכות ולכך שינו בכל פעם כדי להחליש המכה אבל בחשך לא רצו להמעיט ולכך לא שינו ועל זה אמר הכתוב בתלים ולא מרו את דבריו כתיב אבל בשאר הפעמים שינו שנביאים טובים היו.

במסכת שבת פרק קמא משנה ח׳ ולא כלים לכובס נכרי כו׳ ובמשנה ט׳ שהיו נותנין כלי לבן לכובס נכרי כו׳ אולי רמזה בזה המשנה על תקנת עזרא שיהיו מכבסין בחמישי כדאיתא בגמרא ב״ק (דף פ״ב) לכך הוסיפו במשנה תיבת נכרי אבל ישראל יכבסו בחמישי בשבת.

מכל מקום משמע מלשונו שהוא הדין לענין אגודת לולב. ואגב אעיר כי במכ"ה של הרב הכותב נ"י (בסי' טו"ב) אישתמיט מיניה כשעה חדא מש"כ המג"א ס"ס תרל"ח וז"ל אף אחר סוכות לא יפסע על עצי סוכה דתשמישי מצוה הם כמו ציצית ולולב כדאיתא פ"ד דמגילה מ"מ נראה דהדין עם הנשאל להתיר להאכיל הסכך לאחר סוכות לבהמה דלא גרע מלשרפו ולהנות מאורו דמתיר הבכורי יעקב ס"ס תרל"ח עיי"ש, אאמ"ו הה"ג זצ"ל היה נוהג לשרוף החמץ בע"פ בעצי הסכך ואמר הואיל דאתעביד ביה מצוה חדא לתעביד ביה מצוה אחריתי.

בריך רחמנא דסייען.

אמר שלמה הלוי להיות שזכיתי להתבסם בדברי תורה שהניח אחריו ברכה גיסי הרב הצדיק מו"ה מנחם זצ"ל אמרתי אעשה סניף לדבריו בדברים אחדים שזכני בהם השם ברחמיו לחדש. והיינו לדברי תרגום אונקלס בראשית ב' א' ואשתכללו ובפסוק ב' ושיצי יתבאר לנכון על פי דברינו בפ' בראשית בלקוטים שכתבנו שהשמים והארץ וכל צבאם שהמה בלי רוח חיוני ואין שייך בהם לא יגיעה ולא עייפות ואינם צריכים לכח המרגוע לכך כתיב עליהם ויכלו שהיו משוכללים בכלות ששת ימי המעשה אולם הבעלי חיים שנבראו בחמישי ובששי שנתן להם השם יתברך רוח חיוני ולאדם נשמת חיים יש עייפות ויגיעה ולהם נתן השם יתברך כח המרגוע שנברא ביום השביעי כדברי חכז"ל מה היה העולם חסר מנוחה בא שבת בא מנוחה שכח המרגוע נברא ביום השביעי ולכך תרגום אונקלס על ויכלו ואשתכללו שלא היה חסר כלום להשמים והארץ ולכל צבאם ואולם למה שנבראו בחמישי וששי עדיין הי' חסר כח המרגוע ועל זה תרגם ויכל ושיצי שהשלים השם יתברך מעשהו ביום השביעי על ידי כח המרגוע שברא בו.

בראשית ל"ב ל"ב לא יחיה כו' היינו מצד חומר איסור של עבודה זרה שלא ינקה כל הנוגע בה על זה אמר יעקב עם אשר תמצא את אלהיך לא יחיה ולא מצד הגזלה ללבן רק מצד חומר הואיל וקנה עבודה זרה על ידי לקיחתו ועל זה אמר הכתוב ולא ידע יעקב כו' היינו מעיקרא כשלקחה רחל את התרפים לא ידע יעקב מזה שאילו ידע יעקב מזה לא היה מניח לרחל ליקח אותם.

תלים סי ק"ה כ"ח שלח חשך ויחשיך ולא מרו את דבריו כתיב והקרי הוא דברו ונראה לפרש שידועים דברי המדרש שבימי החשך במצרים מתו רישעי ישראל שרצו לעכב הגאולה ועל זה שייך הקרי ולא מרו את דברו היינו שהרשעים לא מרו עוד שמתו בימי החשך ואולם הכתיב דבריו יש לפרש שאם נעיין במקראות של העשר מכות שהביא הקב"ה על המצריים במצרים נמצא שינוי גדול מהצווי שנצטוו משה ואהרן מאת השם יתברך נגד מה שעשו

שהורה בה חכם קודם הוראה היתה כפי מחשבת השואל שמא הוא דבר אסור. ולענ״ד נוכל להרחיב הדבור ולתת בטעם נאה זה גם טעם לשבח להא דאמר הש״ס ופסק כן בשו״ע יו״ד סוף סי׳ קט״ז דהני מילי מלתא דתליא בסברא אבל מה שבפירוש מותר גם בעל נפש יוכל לאכול, דכמו בקרבן אין פוסלין אלא שלש מחשבות אבל אם חשב בדברים אחרים אין אותה מחשבה מועלת כלום כמו שכתב הרמב״ם בה׳ פסולי המוקדשים פ׳ י״ג כן אם השואל הי׳ חושב שמא הוא אסור במידי דתליא בסברא כגון מראות הריאה בעל נפש לא יאכל ממנו אבל אם השואל הי׳ חושב שמא הוא אסור בדבר שבפירוש הוא מותר אין מחשבתו מועלת כלום וגם בעל נפש אין צריך לזהר מלאכול אותו.

(סימן י״ג).

שנה רביעית סימן ט״ו מכבוד הרב הה״ג וכו׳ מו״ה מנחם אדלער האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו.

נשאלתי על כפילת לשון וענין אחד בברכת שומע תפלה: שמע קולנו קבל ברחמים וברצון את תפלתנו מלפניך מלכנו ריקם אל תשיבנו ואמרתי דהנה בלאו הכי יש לתמוה למה נתקנה ברכת שומע תפלה דהא כל הדברים הנצרכים כבר הוזכרו בברכות הקודמות וגם אם רצה להוסיף יכול להוסיף מעין הברכה בברכות האמצעיות וא״כ לכאורה ברכת שומע תפלה היא אך למותר לרוב בני אדם, אלא נראה כיון דקרוצי חומר אנחנו וכמה פעמים לא נוכל לכוון בכל מלה ומלה ונטרדים במחשבת חוץ על כן נתקנה ברכת שומע תפלה אשר בה מתפללין שהקב״ה אשר שומע כל משאלותינו אף אם אנחנו לא נתכוונו כראוי יקבלון ברצון וימלא אותן ומאחר דפעמים גם בברכה הזאת נטרדים אנחנו ע״י מחשבות זרות ואיננו מכוונים בכולה נכפלה הבקשה פעמים ושלש ומן הנמנע שאיננו מכוין לפחות פעם אחד וישפוך שיחו בכל לבו לפני אביו שבשמים שישמע את קולו ויקבל ברצון את תפלתו.

(סימן י״ד).

שנה תשיעית סימן כ״ד מכבוד הרב הה״ג וכו׳ מו״ה מנחם אדלער האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו.

עשיתי כאשר צוני ידידי הרה״ג מו״ה משה קעניג הלוי נ״י מק״ק קאבערז־דארף יצ״ו (סוף קונטרס א׳) ועיינתי בתשובה א׳ בחלק או״ח של בעל כתב סופר זצ״ל מראשה ועד סופה אמנם במכ״ה לא מצאתי בה שום התנגדות לסברתי שאין להלוק על שלשת הגאונים מחצית השקל פרמ״ג ור׳ יעקב עטטלינגער זצ״ל ולהתיר שתאגוד האשה הלולב לכתחלה, אדרבה באותה תשובה העלה ב׳ פעמים דלר״ת אשה לא אוגדת לולב לכתחלה מדרבנן, ודעתו להלק בין אישה לקטן מפני שהקטן יבוא לכלל חיוב, וגם בזה אינו מקיל אלא דלא צריכין לבדוק אחר ב׳ שערות וסמכינן אחזקה דרבא ואף שלא כתב זה אלא לענין עשיית ציצית

יעקב (שם ל״ב יו״ד) אברהם ויצחק (לקמן מ״ח ט״ו וט״ז) יען דהזכיר גם תיבת אבי עיי״ש [ועיין ביעיר אזן מערכת ח׳ אות כ״ז] עד כאן מוילקט יוסף והאריך עוד בהערות שונות ויעיין עליהם המעיין ובת׳ בנין ציון ח״א סי׳ פ״ד כתב ביו״ד סי׳ רמ״ב ס׳ ט״ו פסק הרמ״א שמותר לומר רבי מורי פלוני וכתב הש״ך שזה דוקא שלא בפניו ובשערי תשובה הביא בשם ס׳ רגל ישרה ולקוטי פרי חדש שחולקין על הש״ך מדכתיב אדני משה כלאם ולענ״ד אדרבה ראיה לש״ך דבמדרש תנחומא פ׳ תצוה איתא כתיב במשה ומשה בן ק״ך שנה במותו ויהושע נגנז בן מאה ועשר שנים ולמה פחתו לו עשר שנים בשביל שאמר בפני משה רבו עשרה דברים שנאמר ויען יהושע בן נון משרת משה מבחוריו ויאמר אדני משה כלאם לפיכך פחתו לו עשר שנים עכ״ל והוא תמוה כו׳ ולענ״ד יתיישב ע״פ מה דאיתא בספרי הובא בילקוט פ׳ בהעלותך ארוני משה כלאם אמר לו רבוני כלם מן העולם לבני אדם שבשרני בשורה רעה זו עכ״ל והם עשרה תיבות וצ״ל שהכתוב קצר כו׳ עד כאן קצת מדברי ת׳ בנין ציון ויעוין עליהם.

(סימן י״א).

בוילקט יוסף שנה שנייה סי׳ צ״ב העיר הכם א׳ על הטו״ז א״ח סי׳ קס״ז ס״ק ז׳ שכתב על שאסור לאכול קודם שיתן לבהמתו ולא אמרו אסור לטעום דוקא אכילה אסור ומקשה מגמרא ברכות (מ״ז א׳) אין המסובין רשאין לאכול כלום עד שיטעום הבוצע יתיב ר״ס וקאמר לטעום אתמר למנ״מ שחייב אדם לומר בלשון רבו ופירש רש״י לטעום אין חלוק בדבר והוא ממש נגד הט״ז וצע״ג ועל זה נמצא (בסימן קל״ב) בזה״ל מכבוד הרב הה״ג וכו׳ מו״ה מנחם אדלער האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו ע״ד הקושיא בסי׳ צ״ב לענ״ד לק״מ דשם קאמר אין המסובין רשאין לאכול כלום ובזה אין חילוק בין שלא לטעום ללאכול כלום והטו״ז קאי על הא דאסור לאכול קודם שיתן לבהמתו ושפיר מחלק בין לאכול ללטעום ודו״ק אח״ז ראיתי בהגהות הר״ר זאב בן ארי׳ בש״ס ווילנא אהא דברכות דמתרין כן על קושיא משבועות כ״ב ע״א דמחלק רבא בין שלא אוכל ושלא אטעום ונהנתי. עד כאן מגיסי הרב זצ״ל ונמצאים שם עוד הערות בזה ומצוין שם שכבר האריך בזה הגאון מהור״ר יוסף שטיינהארט זצ״ל בשו״ת זכרון יוסף סי׳ ח׳ עיי״ש ועוד נמצא בזה ענין בארוכה בוילקט יוסף שנה רביעית סי׳ כ״ח ושנה תשיעית סי׳ פ״ט ומצוין שם על ס׳ נשמת אדם כלל ה׳ סי׳ י״א יעוש״ה.

(סימן י״ב).

בוילקט יוסף שנה שלישית סי׳ י״א מכבוד הרב הה״ג מו״ה מנחם אדלר האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו.

על הא דמפריש הגמרא חולין ל״ז ומ״ד הפסוק דיחזקאל ולא בא בפי בשר פגול שלא אכלתי מבהמה שהורה בה חכם כתב מהרש״א ח״א מדמה לה לפגול שהוא דבר נאסר במחשבה בקרבן בחוץ לזמנו או חוץ למקומו כך בהמה

ותקונים סי׳ ע״א של החכם ר׳ שלמה באבער למדרש תנחומא פ׳ ויחי מובאים דברי רש״י וגרם וב׳ בני חשמונאי ולא אדע אם הגיה כן מדעתו או ראה כן באיזה כת״י אמנם אכתי קשה והלא היו יותר מב׳ וצ״ע. (וכעת שנדפס פירש״י עה״ת עם פי׳ זכור לאברהם להחכם ר׳ אברהם בירלינר נר״ו נמצא לפרש דברי רש״י הללו בזה״ל נראה שכוונת רש״י על מה שכתוב במדרש חנוכה (נדפס בבית המדרש הוצאת דר׳ יעללינעק חלק א׳) אמר יוחנן כ״ג אני וג׳ בני ואתה חשמונאי (ר״ל אלעזר בן חשמונאי) וז׳ בניך הרי י״ב כנגד י״ב שבטים וכן נמצא במדרש לכו נרננה כפי אשר העתיק ה׳ נייבויער מכ״י והודיע במ״ע Revue d. e. j. שנה י״ד עד כאן בס׳ זכור לאברהם) ונעתיק עוד בזה מה שנדפס בווילקט יוסף סי׳ פ״א מכבוד הרב הה״ג מהו׳ מנחם אדלר האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו ע״ד קושיתי (בסי׳ נ״ט) עמ״ש רש״י דבני הושמנאי היו י״ב והלא לא היו רק חמשה? נלע״ד לומר דהנה חשמונאי הוא שם משפחה וי״ב בני חשמונאי אינם צריכים להיות בני מתתיהו (אפשר שהשבעה בנים שמסרו נפשם על קדושת השם היו ג״כ מאותה משפחה ואפשר שרש״י ז״ל ראה כן במדרש נעלם) אבל בלאו הכי יש לומר דמאחר דרש״י ז״ל מנה את אלעזר אע״פ שלא יצא למלחמה וקודם לכן כתב שעתידין להלחם עם היונים וע״כ צ״ל דרש״י מנה את אלעזר בתוך הלוחמים מפני שהלהיב את אחרים למלחמה ע״י ההתחזקות בהאמונה כן השבעה בנים שמסרו את נפשם על האמונה רוח החשמונאי היה בהם וגם הם הלעיבו את לב היוצאים למלחמה ובפרט את החמשה בני מתתיהו ועל כן מנה רש״י אותם עם החמשה בני מתתיהו וקראם יחד בני חשמונאי עד כאן בסי׳ פ״א מגיסי הרב מנחם זצ״ל ונמצאים בווילקט יוסף עוד איזה הערות שונות ועליהם יעיין המעיין.

(סימן יו״ד).

בווילקט יוסף שנה שנייה סי׳ צ״ה ע״ד הקושיא (בסי׳ ע״ד) היאך אמר יעקב שמה קברו את יצחק ואת רבקה הלא אסור לקרוא את אבותיו בשמם כו׳ כו׳ כי כבר עמד בזה בס׳ הכתב והקבלה וכתב דזה אינו רק כשמזכיר שמם לבד אבל כשאומר גם תיבת אבא מותר ואחרי שאמר תחלה קברו אותי אצל אבותי לכן מותר לו להזכיר שמם לזה נתעוררתי גם מהרב הה״ג וכו׳ מו״ה מנחם אדלער האבדק״ק קיטצינגען יצ״ו ועל מה שכתבתי כי אנכי לא מצאתי מפורש כן בפוסקים השיב לי כך: די״ל דנשמע ממ״ש ביו״ד (סי׳ רמ״ב סעיף ט״ו) אסור לתלמיד לקרות לרבו בשמו וכו׳ הרמ״א שם וכל זה דוקא כשאינו מזכיר רק שמו לבד אבל מותר לומר רבי פלוני [כן משמע מרש״י סנהדרין ק״ט והכסף משנה בפרק ה׳ מה׳ ת״ת הביא ראיה לזה מהא דאמר יהושע אדוני משה עיי״ש] והנה קיי״ל דחייב אדם בכבוד רבו יותר משל אביו ואם כן כ״ש דמותר לומר על אביו אבי פלוני דאבי הוא ג״כ תואר כבוד והשיבות כמו שקרא אלישע לאליהו אבי אבי ועיין פרשת דרכים דרוש ט״ו עכ״ד (בתוס׳ לשון קצת) שוב ראיתי בבאור הגר״א שם ס״ק ל״ו ובהגהות יד אברהם שכתבו בפירוש כשמזכיר שם אבא ג״כ מותר עיי״ש ובזה ניחא גם מה שאמר יעקב: ופחד יצחק (בראשית ל״א מ״ב) ואי׳

ניכט פערשטעהן, זאָנדערן זאָ אָפט אַ ל ז מ אַ נ ג ל י ך עולה לתורה זיין וואָללען זא רופט מאן ערזט 5 לוים דאן ש ש י א ו נ ד ן ש ב י ע י ישראלים, הפטרה לוי. אן קה"ת בשני ובחמישי ובש"ק צו מנחה קאָננטע באופן הראשון הנ"ל דאס אַן איינעם טאַגע דיע 3 ישראלים אונד זאנזט איממער לוים עולה לתורה זייען, וואָללען זיע דיעזעז אַבער ניכט רופט מאן ערזט 2 לוים אונד דאנן 1 ישראל אויך (איממער בנוסח אע"פ שהוא לוי) עד כאן דברי אאמ"ו הגאון זצללה"ה.

(סימן ז׳).

נשאלתי בעיר שיש בה ו׳ כהנים ולוי א׳ וז׳ ישראלים איך ינהגו בקה"ת. כל זמן שהיו שם ב׳ לוים ויותר היו קוראים כהן לוי ישראל ועוד פעם כהן לוי ישראל אבל עתה שאין שם אלא לוי אחד שאלו איך יעשו. בס"ד ווי"ב ג׳ ט"ו תמוז תרל"ח לפ"ק לאהובי חתני הרב מו"ה מנחם נר"ו! על שאלתך אודות ישוב א׳ שיש בו ששה כהנים ולוי אחד ושבעה ישראלים איך יש לנהוג בעלייה לתורה, נלענ"ד שיקראו בשבת כהן לוי וישראל וכן בשני ובחמישי ובשבת במנחה ובזה יחליפו כל פעם בכהן אחר ובישראלים אחרים, שיהדרו הלילה ויזכה כל אחד מהם במצוה בזמן שיגיע אליו המנין ומהיכא תיתי ישנו בזה תקנת הכז"ל כהן לוי וישראל, ופשיטא שישמעו לקולך כי רק לעשות מצוה מכוונים ובזה כתורה יעשו, ופשיטא שכהן אחד מאותן שאינן נקראים לזי"ן קרואים יזכה בקריאת הפטרה וגם הוא יהיה הוזר הלילה בכל פעם לכהן אחר ע"כ תשובת אאמ"ו הגאון זצללה"ה.

(סימן ח׳).

תמוה לי מדוע לא הביאו הטור וש"ע את הדין דחייב אדם להקביל פני רבו ברגל מאחר דהרי"ף והרא"ש פסקו כן בפרק ראשון דמס׳ ר"ה וגם הרמב"ם הביא אותו בהלכות ת"ת פרק ה׳ הלכה ז׳. ואף אם אפשר דסבירא להו כר׳ אליעזר בסוכה כ"ז ע"ב מ"מ הא אם אזיל ואתי ביומיה כ"ע מודי ויש להם לפחות להביא אם אזיל ואתי ביומי. ובקצור פסקי הרא"ש פ"ק דר"ה מביא בעל הטורים את הדין, לכבוד אאמ"ו זרב ני"ל. הא דמצוה להקביל פני רבו נראה גם כן מש"ע א"ח סי׳ תקנ"ד וסי׳ תרי"ג אמנם תמהתי מדוע לא הביאו היובו ברגל. אחר זמן מצאתי דברים נחמדים בענין הנ"ל בשו"ת נוב"י מה"ת הלק א"ח סי׳ צ"ד ועיין גם בס׳ שו"ת זכרון יוסף הלק א"ח סי׳ יו"ד.

(סימן ט׳).

ו י ל ק ט י ו ס ף שנה שנייה סימן נ"ט כתב מכבוד הרה"ג כו׳ מו"ה מנחם אדלר האבדק"ק קיטצינגען יע"א.

דברי רש"י וזאת הברכה (ל"ג י"א) ד"א ראה שעתידין חשמונאי ובניו להלחם עם היונים והתפלל עליהם לפי שהיו מועטים י"ב בני חשמונאי ואלעזר נגד כמה רבבות תמוהין, והלא בני מתתיהו לא היו רק חמשה וראיתי בהערות

כל פנים הט״ז יו״ד סי׳ שע״ג מביא דברי האגודה שכתב ביבמות פ׳ חרש סי׳ קכ״ד תא שמע אמור ואמרת להזהיר גדולים על הקטנים מאי לאו דאמרינן להו לא תטמאו לא דלא ליטמאו להו בידים מכאן נראה לי על תנוקת הישנים באהל המת אין מחייבים להקיצם ולהוציאם אך מפני הנוך טוב הוא עכ״ד האגודה. וזהו כדברי רמ״א ביו״ד סי׳ שע״ג דאין מצוין להפרישו וכתב המג״א סי׳ שמ״ג שכן דעת הרוב הפוסקים ופשטא דגמרא ע״כ.

(סימן ה׳).

בס״ד יום ב׳ כ״ה אלול תרל״ח לפ״ק לגיסי הרב מו״ה אברהם הירש נ״י!

מה ששאלת אי ידוע לי שאאמ״ו הה״ג פסק שאם בעל תוקע הוא אבל ב״מ שאחר יאמר ברכת שהחיינו והנני להשיב שלא שמעתי מזה כלום אמנם לפענ״ד אינו תמוה כל כך כמו שחשבת דבסי׳ תרע״א ס״ק ה״ת הביא הט״ז בשם תשובת רמ״א (בתשובת רמ״א לא מצאתי זה וגם הנב״י תנינא סי׳ קמ״א כתב שלא מצא בת׳ רמ״א ושמצא בזה בת׳ מהר״מ מינץ סי׳ מ״ג) שאבל המתפלל בחנוכה יברך אחר על הנרות משום שהחיינו וכן פסק החיי אדם כלל קנ״ג סי׳ י״ז ובעל החוות דעת בסדר התפלה דרך החיים בדיני ברכת מגילה סעיף ב׳ כתב וז״ל ואם אבל קורא את המגילה יברך אחר הברכות משום ברכת שהחיינו והאבל יקרא את המגילה. ועל כן אפשר להיות שאאמ״ו הה״ג זצללה״ה דימה ג״כ קריאת שופר לזה ופסק שאחר יברך הברכות (לא ברכת שהחיינו לבד) אמנם יש לדקדק למה לא הביא החוות דעת דין זה גם כן בהלכות ר״ה ולמה לא הביא הט״ז וחיי אדם כן במגילה ובתקיעת שופר כמו שהביאו בחנוכה? ונלענ״ד להלק דבר״ה אם יעשה כן בבית הכנסת הוי אבילות בפרהסיא וזה אסור וגם בפורים אין אבילות בפרהסיא נוהג וכמ״ש הט״ז בפירוש בא״ה בסי׳ תרצ״ו ס״ק ב׳. מיהו על החוות דעת צריך עיון עדיין דגם הוא הביא הדין דאין אבילות נוהג בפורים ושבשהרית ילך לבית הכנסת למה פסק שאחר יברך הברכות.

(סימן ו׳).

נשאלתי בעיר שרובה לוים וג׳ ישראלים איך לנהוג בסדר קריאתם לתורה, הלבוש ומביאו המג״א סי׳ קל״ה ס״ק כ׳ לא מצא להם תקון דלא ליתי לאנצויי. ואף כי המג״א בסס״ק הנ״ל כתב תקון כבר דקדק המחצית השקל שעדיין לא מצא תקנה כשיש כהנים ולוים או לוים וישראלים ומה שציין הוא ז״ל על ט״ז גם שם לא נמצא תקון אלא כשיש כהנים ולוים על כן באתי לבקש מאאמו״ה הה״ג נר״ו להורני מה אשיב. והשיב אאמ״ו הגאון זצללה״ה בזה הלשון: בס״ד דיינע שאלה בענין קה״ת בעטרעפפענד ווארע דאַז בעזטע, ווענן הישראלים זיך איינפער־שטאַנדען ערקלאֶרטען, דאַס יעדען שבת נור איינער פאָן איהנען אונד צוואַר צו שביעי אויפגערופען ווערדע אונד דיא איבריגען קוראים זייען לוים (מיט דעם בייזאַטץ ביים אויפרופען „אע״פ שהוא לוי״). ווענן זיך הישראלים דאַצו

האסורים לעבודה הוזכר במשנה ובגמ׳ בכורות דף מ״ג כל שאיננו שוה לזרעו של אהרן פסול לעבודה הגם שלא הוי מום, ואם בן הך כהן דאנו דנין עליו ודאי הוי בכלל איננו שוה בזרעו של אהרן שפסול לעבודה וצריכין אנו לדון אם בכל זה צריכין לקדשו וכבר העיר בס׳ מנחת חינוך (פ׳ אמור מצוה רס״ט) וז״ל והר״ם שם מביא דמ״ע לקדשו ומביא רק הקרא וקדשתו כי את להם כו׳ נראה דבע״מ אינו בכלל זה וצ״ע כיון דמבואר בספרא מריבוי דגם בע״מ בכלל כו׳ ואפ״ל דיצא להר״ם מן גמ׳ הנ״ל דע״ע אינו נרצע כו׳ אך מ״מ צ״ע דידוע דאין דרך רבינו הגדול לדחות ברייתא מפורשת מכח קושיא וכו׳ וצ״ע. ובתשובת כתב סופר או״ח סי׳ ט״ו שציין עליו גיסי הרב זצ״ל בהג״ל כתב בזה״ל נ״ל דמ״מ כיון דסוף כ״ס מהומ״א אסור לו לעבוד עבודה קטן שהגיע לשנים וספק אם הביא ב׳ שערות דאינ׳ מקריב עד שידוע דהביא סמנים דבדאורייתא לא סמכינן אחזקה דהביא ממילא ליתא וקדשתו כו׳ ע״כ. והרב פרמ״ג בס׳ תיבת גמא פ׳ וילך כתב: וצ״ע בעל מום פשיטא דל״ש וקדשתו מג״א רפ״ב וי״ו בקטן ל״ש וקדשתו עכ״ל ועל כל פנים הדוש שלא העיר על הספרא הנ״ל וצ״ע.

(סימן ד׳).

בס״ד ב׳ אב תרל״ז לפ״ק.

שוכט״ם לאחי וגיסי הרבני המושלם כבוד מו״ה נתן הלוי נ״י!

מה דנשאל קדמני זה ימים לא כבירים אי צריך להוציא תנוק כהן בן שנה והצי מבית שיש מת בבית הסמוך ופשטתי להומרא מטעם אמר ואמרת כו׳ אחר העיון בספרים לענ״ד אין זה ברור כל כך הנה מלשון הש״ע וש״ך יו״ד סי׳ שע״ג משמע דדוקא קטן שהגיע לחינוך צריך להפרישו גם ממה שהביא המג״א סי׳ שמ״ג ס״ק ב׳ בשם האו״ה ומ״ש אח״כ ותינוק שאינו בר הבנה אסור להכניסו בידים, משמע דאין צריך להוציאו. ומה שמביא הש״ך שע״ג בשם האגודה ודאי מיירי בתינוקת שהגיע להינוך וכמו שנראה להדיא מדבריו ואף דהפרמ״ג כתב דהט״ז פסק להלכה דאף קטן בן יומו מוזהר עליו אביו מ״ה בלאו שלא להניהו באהל המת, לענ״ד זה אינו מוכרח, דבא״ח סי׳ שמ״ג הט״ז אינו אלא מפרש סברת הטור ממה שכתב ביו״ד שע״ג הגדולים על הקטנים פי׳ הכהנים הגדולים (דהיינו אביו) לא אדע היכן משמע מזה מה שהביא הפרמ״ג דהא י״ל לענין לטמאותם בידים גם מהבאר היטב א״ח שמ״ג ססק״א מוכח דלא הבין את הט״ז כהפרמ״ג אם לא שנחלק בין ב״ד לאביו שוב מצאתי בספר לשון חכמים דבספר להם יאודה בשם ספר בית הלל דאין צריך להוציא קטן שאינו בר דעת והלשון חכמים מביא ג״כ הראיה שהבאתי מהמג״א ונהגתי מאד גם בס׳ הכמת אדם וס׳ הלוית המת כתבו דבקטנים שלא הגיעו להינוך א״צ להפרישן אמנם אם נתיר שאין צריך להוציא את התינוק צריכין להתנות שאם מוציאין אותו פעם אהת אסור להחזירו עד אחר הוצאת המת. ועתה יונעם לי לשמוע דעתך הרמה ויערב לי אם תשאל את פי אאמו״ח אביך הגאון נ״י מאחר דהדבר נוגע לדינא וה׳ יטהר את לבנו וישלה לנו את משיה צדקנו במהרה בימינו אמן. אמר שלמה הלוי על

דהפסוק רצה לרמז בזה השינוי מה שפירש״י דאברהם לא נטל רשות משרה ובעל כרחה אמר שאחותי היא לפי שכבר לוקחה לבית פרעה ע״י כן ולכן כתיב אל שרה להורות ששרה לא היתה רוצה לומר שאחיה הוא ואברהם הו׳ צריך לדבר אליה בפני הפלשתים ולקרות לה אחותי ואף אם אחר כך גם כן קראתו אחיה כדכתיב גם היא אמרה כו׳ על כרחה אחר שקראה אותה אברהם אחותי הוצרכה לומר כן ובזה מיושב גם מה שדקדק בני פינחס שיחי׳ מנא ליה לרש״י דכאן לא נטל רשות ושלא בטובתה אמר שאחותו היא דלמא משום הכי לא נטל רשות מפני שכבר נטל רשות ממנה בפעם ראשון כשבאו למצרים דרש״י הוציא כן משנוי הלשון אל במקום על.

(סימן ג׳).

בס״ד אור ליום ד׳ כ״ו שבט תרמ״א לפ״ק.

שוכט״ס לכבוד גיסי הרב הגדול מו״ה שמחה הלוי נ״י!

הנה כבר ידוע לך מקדמת דנא שתלונות רוב בני קהלתי הי״ו רבות הנה על פסקי שצריכים לקרות בכל פעם כהן א׳ שאינו יוצא חוץ לבית הכנסת וע״י כן צריכים לקרות ג״כ בכל פעם לוי א׳ אשר הוא ג״כ רוב פעמים יחיד משבטו בבית הכנסת. ועתה מעררים על זה גם הכשרים באמרם שכהן זה הוא שוטה גמור. ובאמת כבר הי׳ בבית משוגעים ר״ל וגם עתה כותב פתקים מלאים דברי שטות ונותן אותם לתוך ידי אנשים אשר איננו מכיר. ומדבריו ועניניו ניכר שדעתו איננו צלולה ושהוא מטורף ר״ל. והנה נסתפקתי אם נוכל לומר עליו שהוא שוטה גמור אליבא דדינא דפטור מכל המצות דאז לענ״ד אין אנו רשאים לקראו לתורה מאחר דאינו יכול להיות ממנין הקרואים, וממילא ג״כ אין עוברים על מ״ע וקדשתו אף אם וקדשתו נאמר גם על בעל מום ומכל שכן לפי דעת המ״א סי׳ רפ״ב סק״ו דמ״ע וקדשתו לא נאמר על כהן קטן דהא כתיב כי את לחם א׳ הוא מקריב וקטן לאו בר עבודה הוא עכ״ל אם כן ה״ה נמי שוטה דלאו בר עבודה הוא. אמנם מהו שנקרא שוטה זה צע״ג; דהפוסקים מהולקים אי הני דברים דוקא דקתני במסכת חגיגה בענין למחשביה לשוטה או לדוגמא נקיט וה״ה להוחזק בשאר דברים של מעשה שטות, ומהש״ע אין הכרע דביו״ד סי׳ א׳ משמע דבהני דוקא דפ״ק דחגיגה נקרא שוטה ובחה״מ סי׳ ל״ה משמע דפסק כהרמב״ם דכל מי שנמצא דעתו משובשת תמיד בכלל שוטה יחשב, וכבר הקשה זה בעל תשובת שאגת אריה בתשובה אחת מועתקת בספר אור הישר עד כאן לשון השאלה ששלח גיסי הרב זצ״ל גם אל הגאון מו״ה יצחק אלחנן זצ״ל שהי׳ הגאב״ד בקוונא ואולם העתק תשובת הגאון הזה לא נמצא רק כתוב בפנקס בכתב יד גיסי הרב זצ״ל אחרי העתק השאלה בזה״ל דבר נאה מאוד בענין הנ״ל וגם ראיה לסברת הה״ג מו״ה יצחק אלחנן שכתב לי ראיתי בספר כתב סופר או״ח שו״ת ט״ו עכ״ל והנה ודאי הך שוטה שהוזכר במשנה בכורות פרק ז״ן וברמב״ם ריש פ׳ ח׳ מה׳ איסורי ביאת מקדש אין לדמות עם סתם שוטה שפטור מן המצות, כי אצל

ספר ציון מנחם.

(סימן א').

א. בספר מלאכת שמים כלל ח' סימן א' הכריע אמו"ח זצ"ל כדעת הט"ז ריש סי' רפ"ח נגד הש"ע ונה"ך דיותר מסתברא לפסול שלא כסדרן בההיא פרשה גופה מבהקדים פרשה לפרשה דכתב וכל שכן אם הקדים לכתוב תיבה אחת להברתה, וזה חידוש לענ"ד, למה לא כתב וכן ובזה לא הוי הכרעה בין הט"ז וש"ע ונה"ך. וכמו כן קשה לי על מה שכתב במלאכת שמים ולא מיבעיא תיבה שלימה אלא אפילו אות אחת שנכתבה שלא כסדר כו' והלא להט"ז מדמינן כתיבה לקריאה אם כן בקריאה יותר סברא שלא יצא באות שהקדים מבתיבה.

ב. בספר מלאכת שמים בבינה כלל א' ס"ק י"ד כתב שהפרמ"ג בפתה"כ ה"ב אות ג' ובשו"ת נבי"ת מה"ת הא"ה סי' א' והתב"ש סי' א' ס"ק מ"ט לדבר אחד נתכוונו כו' להבנת הענין נעתיק בזה דברי הפרמ"ג בפתה"כ ה"ב אות ג' שכתב וז"ל דמ"ע קום ועשה רחמנא פטריה לגמרי לקטן משא"כ ל"ת קטן חייב אלא דלאו בני דיעה הוה ואת"ל פטור מ"מ אחרים אסורים לתן לו הוי בר זביחה עיין ש"ך יו"ד סימן א' כ"ז עכ"ד הפרמ"ג וז"ל הש"ך שם סי' א' ס"ק כ"ז אבל ודאי דקטן מצווה שהרי אסור לו לאכול בלא שחיטה כו' ובת' מהר"י אסאד חיו"ד סי' ש"ג כתב וז"ל לכן מוזהרים אחרים עליהם מהשתא להאכיל אותם נבלות וה"נ כל העריות מומתים על ידם במשנה קידושין יו"ד וסנהדרין ס"ט וכל איסור ל"ת בכלל אבל מצות עשה פטורים לגמרי עכ"ד מהרי"א.

(סימן ב').

בראשית כ' ב' אל שרה אשתו כו' פירש"י על שרה אשתו כיוצא בו אל הלקח ארון כו' (שמואל א' ד') ואל מות המיה שניהם בלשון על עכ"ל. הנה אמו"ח הה"ג זצוק"ל בספרו הנחמד ספר קורא באמת חלק ראשון ברכות ט' כתב שבכל פעם שמצינו בכתבי הקודש תיבת אל שמתבאר כמו על ולהיפך לכוונות עמוקות נאמרו ונכתבו דברי הנבואה כן וביאר שם איזה החלופים לדוגמא ופירש גם כן דמה שמצינו בש"ס דבי ר' אליעזר בן יעקב קורין לאלפין עיינין ולעיינין אלפין רק על תיבת אל ועל קאי שהיו דורשים טעמיה דקרא וכוונתו העמוקה ע"כ ולכן גם כאן צריך פירוש למה כתיב אל במקום על ולענ"ד יש לפרש

סי׳ שנ״א למה ג׳ פעמים שהחיינו וקיימנו והגיענו כנגד הללי נפשי את ה׳ אהללה ה׳ בחיי אזמרה לא׳ בעודי עכ״ל. הכוונה בזה לענ״ד כך הוא שבתיבת שהחיינו מברכים על כל הנסים שעשה לנו השם יתברך ברוב חסדיו על כל הרפואות ותעלות ששלח בכל עת להליינו ר״ל ונתן ארכה לימינו ולשנותנו ואת כל אלו החסדים מזכירין בכל פעם כשמברכין ברכת שהחיינו, ועל זה שייך הקרא הללי נפשי את ה׳; ובתיבת וקיימנו מברכין על כל הנסים שעשה לנו השם יתברך ברוב חסדיו בהזדמנות לנו מזון ופרנסה בסבות שונות ואופנים שונים ובהשגחה פרטיות עשה והכין לנו כל צרכינו, ועל זה שייך הקרא אהללה ה׳ בחיי; ובתיבת והגיענו שייך הקרא אזמרה לא׳ בעודי שעד הנה עזרנו חסדיו המרובים ועוד יוסיף וירבה עלינו רחמיו העצומים עוד יראנו בישועתו ישמחנו בחסדו יחיינו ויקיימנו לפניו להגות בתורתו הקדושה והחביבה בתוך השקט והרחבה ואך טוב וחסד יסובבנו אמן סלה.

הקטן שלמה בן הגאון מו״ה יצחק דוב הלוי זצללה״ה באמבערגער.

הקדמה.

גיסי הרב הצדיק מו״ה מנחם בן הרב הצדיק מו״ה יוסף גבריאל אדלער זכרונם לברכה, היה כל ימיו מוכתר ביראת השם טהורה ועוסק בתורה בתדירא, הן בבית אבותיו המצויינים והמפורסמים לשם ולתהלה, הן אחר שנתגדל ונתחזק בתורה ועלה בישיבה הרמה אצל אאמ״ו הגאון זצללה״ה הצליח בלמודו והכירו אאמ״ו הגאון זצללה״ה לתלמיד הגון, הן בלמוד הן ביראה וחכמה, ובחרו להיות לחתן המלך, כי נתן לו לאשה בתו אחותי הצו״ח מ׳ יודית תחי׳ עמשט״א, ואחר זה נתגדל עוד שנתקבל לרבנות מיינבערנהיים וקיטצינגען, ובמשך ארבעים שנה שנהג ברבנות שם תקן כמה תקנות ישרות וטובות, ומצא חן בעיני א׳ ואדם, עד שנוכל לומר עליו כדברי הכתוב מלאכי ב׳ ו׳ תורת אמת היתה בפיהו ועולה לא נמצא בשפתיו בשלום ובמישור הלך אתי ורבים השיב מעון [ואגב נפרש פסוק ה׳ שם בריתי היתה אתו החיים והשלום ואתנם לו מורא וייראני ומפני שמי נחת הוא אולי הכוונה שלכך נתן הברית של חיים ושלום לכהן שיהיו משתדלים לתן חיים ושלום בישראל ובפרטות בין איש לאשתו שלא יקנא איש לאשתו ולא יביא איש אשתו סוטה לכהן וממילא לא יבא לכלל שימחה השם שנכתב בקדושה על המים, ועל זה כוון הכתוב ומפני שמי נחת הוא שנזהר הכהן בהתנהגות של חיים ושלום שלא ימחה השם הקודש על המים] ונולד להם בן יהידי שקראו פינחס וגם אותו גדלוהו לתורה ולעבודה ונזכר שמו לטובה בדבר תורה בציון מנחם סי׳ ב׳ וזכו להכניסו תחת החופה עם אשה הוגנת תחי׳ עמשט״א והולידו שתי בנות תהיינה עמשט״א ואולם בעוה״ר אחר זה לקח אותו א׳, יהי שם ה׳ מבורך מעתה ועד עולם.

והנה אחרי שבעוה״ר נלקח מאתנו גם הרב הצדיק מו״ה מנחם זצ״ל בתשעה עשר להודש אדר שנת תרע״א לפ״ק כלתה נפשה של אחותי הרבנית מ׳ יודית תחי׳ עמשט״א לעשות ציון לנפשו הטהורה של בעלה הרב הצדיק זצ״ל לפרסם דברי תורה יקרים שהניה אחריו ברכה ולפרסם עוד פעם מדברי תורה שכבר פרסם בעודנו בחיים חיותו עמנו במכתב עתי וילקט יוסף ואני הצעיר זכיתי לסדר הדברים ובע״ה שזכינו לגמור ולהביא הדברים אל תכליתם הטוב המבוקש ואביא בזה פירוש שני מקראות בתלים (סי׳ קמ״ו א׳ וב׳) הללויה הללי נפשי את ה׳ אהללה את ה׳ בחיי אזמרה לא׳ בעודי וכתב בפי׳ אלי׳ רבא א״ח סי׳ רכ״ה ס״ק וי״ו כתב הרוקח

מכתב ידידות.

ב״ה ווירצבורג יום ב׳ ז״ך למב״י תער״ב לפ״ק.

שפעת חיים שלום וברכה לאחי הרה״ג כו׳ כש״ת מו״ה שלמה הלוי נ״י
בק״ק זעננהיים יע״א!

פקודתך הטהורה שמרה רוחי ועיינתי בקובץ ד״ת של גיסנו ה״ב הצדיק מו״ה מנחם אדלער זצ״ל שסדרת והכנת בטוב טעם ודעת לפרסמם ברבים ומצאתי את שאהבה נפשי דברים נחמדים וטובים, יקרים וערבים, ושפתי הצדיק גיסנו הר״ב זצ״ל דובבות בקבר ונשמתו תתענג בשמי מעלה. ואתה אהובי אחי הרה״ג נ״י עשית מצוה רבה עם החיים ועם המת, ובפרט עם אחותנו היקרה הרבנית הצו״ה תחי׳ אלמנת הרב הצדיק זצ״ל שהיא עמדה תמיד לימינו לתורה ולעבודה, וכמו שכבדה אותו בכל מאמצי כחה ועורקי לבה כל עת שזכתה להיות בחיים חיותו עמו באהבה וחיבה, כן נפשה חשקה לכבדו אחר הפרדו ממנה לישב במרומים וליהנות מזיו השכינה, וזכותו יגן בעדה ובעדינו, ואומר לך יישר כחך וחילך ובפרט עבור המשבצות זהב מחכמת תורתך שהוספת עליהם, ותזכה לכל טוב לישב על התורה ועל העבודה עד ביאת הגואל כמגמת נפשך הטהורה ונפש אחיך הנאמן

הקטן נתן הלוי באַמבערגער.



ספר ציון מנחם

כולל איזה דברי תורה יקרים

שהניח אחריו ברכה הרב הצדיק מו"ה

מנחם בן הרב הצדיק מו"ה **יוסף גבריאל אדלער**

זכרונם לברכה.

ובו נדפסו עוד פעם מחידושי תורה שפרסם הרב ר' מנחם זצ"ל
בעודנו בחיים חיותו אתנו

במכתב עתי

וילקט יוסף.

נדפס ספר ציון מנחם בהוצאות הרבנית הצו"ה מ' יודית תחי' עמשט"א אלמנת הרב ר' מנחם זצ"ל וזכות התורה והמצוה תעמוד לה, שתנוב בזקנה ושיבה טובה וגדולה, דשנה ורעננה, ותזכה לראות עוד שמחות וזכיות רבות וספונות עד עולם אמן סלה.

ספר ציון מנחם

כולל איזה דברי תורה יקרים

שהגיה אחריו ברבת הרב הצדיק מו"ה

מנחם בן הרב הצדיק מו"ה יוסף גבריאל אדלער

זכרונם לברכה.

ובו נדפסו עוד פעם מחידושי תורה שפרסם הרב ר' מנחם זצ"ל
בעודנו בחיים חיותו אתנו

במכתב עתי

וילקט יוסף.

נדפס ספר ציון מנחם בהוצאות הרבנית הצו"ח מ' יודית תחי'
עמשט"א אלמנת הרב ר' מנחם זצ"ל וזכות התורה והמצוה תעמוד
לה, שתנוב בזקנה ושיבה טובה וגדולה, דשנה ורעננה, ותזכה
לראות עוד שמחות וזכיות רבות וספוגות עד עולם אמן סלה.